

Antrag

der Abgeordneten Dr. Gerald Thalheim, Anke Fuchs (Köln), Horst Sielaff, Ernst Bahr, Christel Deichmann, Reinhold Hemker, Ilse Janz, Marianne Klappert, Dr. Uwe Küster, Werner Labsch, Kurt Palis, Dr. Hermann Scheer, Dr. Peter Struck, Jella Teuchner, Matthias Weisheit, Heidemarie Wright, Rudolf Scharping und der Fraktion der SPD

Gewährung von Beihilfe bei der Sortenumstellung von Hopfen

Die Bundesregierung wird aufgefordert, eine Hopfen-Umstellungsbeihilfe bei der Kommission der Europäischen Union für die neuen Bundesländer in der Größenordnung von weiteren 300 ha zur Sortenumstellung auf marktfähige Aroma- und Super-Alpha-Sorten zu beantragen.

Bonn, den 15. Februar 1995

Dr. Gerald Thalheim
Anke Fuchs (Köln)
Horst Sielaff
Ernst Bahr
Christel Deichmann
Reinhold Hemker
Ilse Janz
Marianne Klappert
Dr. Uwe Küster

Werner Labsch
Kurt Palis
Dr. Hermann Scheer
Dr. Peter Struck
Jella Teuchner
Matthias Weisheit
Heidemarie Wright
Rudolf Scharping und Fraktion

Begründung

Die Maßnahmen zur Sortenumstellung waren in den neuen Bundesländern (gem. VO-EWG) 2997/87 bis zum 31. Dezember 1994 durchzuführen und wurden auch bis zu diesem Termin abgeschlossen. Für das Hopfenanbaugebiet Elbe/Saale, das insgesamt ca. 1 780 ha umfaßt, wurden nur für 200 ha eine EU-Beihilfe zugesagt. Nach der Konsolidierung der Agrarstruktur in den neuen Bundesländern, ist jedoch festzuhalten, daß in Sachsen-Anhalt und den angrenzenden Anbaugebieten Sachsen und Thüringen weitere 300 ha Hopfen-Anbaufläche zur Sortenumstellung anstehen.

Es ist darauf hinzuweisen, daß die EU-Beihilfemaßnahme zur Umstellung von Hopfensorten nach der o. g. Verordnung in anderen Ländern der EU ohnehin noch weiterläuft. Im Rahmen dieser Verlängerung sollte die Bundesregierung ein erweitertes Programm zur Umstellung von Hopfensorten in den neuen Bundesländern zur Genehmigung vorlegen. Die Länder Sachsen und Thüringen sowie Sachsen-Anhalt haben ihrerseits Landesmittel zur Förderung der Sortenumstellung in ihren Haushaltsentwürfen für 1995/96 und 1997 eingeplant.